

Helfen, wo es am Nötigsten ist

Das erste Mal mit den Austrian Doctors im Ausland

MEDIZIN IN SALZBURG

Die Austrian Doctors leisten freiwillig unbezahlte medizinische Einsätze für die ärmsten Menschen der Welt. In Österreich gab es bisher rund 100 EinsatzärztInnen, in der Regel bleiben die MedizinerInnen sechs Wochen vor Ort. Die Organisation selbst entsendet nur ÄrztInnen, den Rest des Teams bilden lokale Mitarbeiter. Von zwei dieser Helden und ihrem jeweils ersten Einsatz dürfen wir in dieser Ausgabe des med.iums berichten.



DR. JULIA KUEN (30 JAHRE), ÄRZTIN IN AUSBILDUNG, ÜBER IHREN EINSATZ AUF DEN PHILIPPINEN (VALENCIA & ROLLING CLINIC- KLINIK AUF RÄDERN)

Dr. Julia Kuen: *Die letzten zwei Wochen meines Einsatzes als Austrian Doctor hatten es in sich: Wir waren mit dem Unimog im Einsatz, unserem mobilen Krankenhausfahrzeug. Täglich wurde von unserem Team ein anderes Dorf in der Arakan Area auf Mindanao angefahren und Patienten behandelt. Pro Tag ca. 60-70 Patienten. Meistens kamen noch 1-2 Hausbesuche hinzu. Geschlafen wurde dann in einem von den Bewohnern zur Verfügung gestellten Raum in einer der Bambushütten. Oftmals ohne Strom und meist auch ohne fließend Wasser. „Elefendusche“ hieß es dann jeden Morgen – was übersetzt soviel bedeutet, wie sich einen Kübel mit kaltem Wasser über den Kopf zu schütten ...*

Über Stock und über Stein

Zu sechst machten wir uns jeden Tag ca. zwei Stunden auf zu unserem nächsten Standort, der teilweise durch sehr unwegsames Gelände führte. Dem Unimog und nicht zuletzt den Wünschen unseres Fahrers war es zu verdanken, dass wir immer den angestrebten Ort erreichten, auch wenn zunächst so manche Lage ausweglos schien. Von den meisten Dörfern wurden sogenannte Health Worker gestellt, welche von den German Doctors ausgebildet wurden und medizinische Hilfstätigkeiten wie Blutdruckmessen, MUAC messen (= mittlere Armumfang bei Kindern, um den Ernährungszustand zu kontrollieren), Gewicht und Temperatur messen (ein Fieberthermometer hat dort ansonsten noch niemand gesehen) durchzuführen. Die Patienten erwarteten meistens schon sehnsüchtig unsere Ankunft. In dieser Rolling Clinic waren es besonders

viele, da auch ein Zahnarzt mit dabei war, was erst das zweite Mal in diesem Jahr der Fall war, dementsprechend hoch war der Ansturm auch für ihn.

Unterschiedlichste Krankheitsbilder bestimmen den Arbeitsalltag

Ansonsten war von jung bis alt, Verletzungen, Infektionskrankheiten über chronische Leiden und Hauterkrankungen bis zu neurologischen Fragestellungen alles vertreten – was einen doch sehr fordernde und teilweise leider auch seine Grenzen aufzeigte. Viele Untersuchungen, wie auch meistens der Ultraschall, mussten am Boden durchgeführt werden. Mit einer Decke und einem Polster, die von den Dorfbewohnern gebracht wurden, war das jedoch kein Problem. Oft wurde bis in die Dunkelheit hinein gearbeitet, weil einfach zu viele Patienten da waren. Da jedoch häufig kein Strom zur Verfügung stand, mussten wir uns mit Taschenlampen und Solarleuchten helfen. Man lernt schnell: Irgendwie geht immer alles. Kinder machen alles in allem dann doch den Großteil der Patienten aus. Die Kinder mit schwerer Unterernährung gilt es dabei herauszufischen. Das Ultraschallgerät von Sonosite, mit welchem unser Unimog im Einsatz glücklicherweise ausgestattet ist, war in vielen Fällen sehr nützlich. In diesem Fall konnte bei einem schwer unternährten Kind damit ein Aszites (=Wasserbauch) sowie eine Leber- und Milzvergrößerung ausgeschlossen werden.



Bilder: Miro May-Austrian Doctors



„Die Austrian Doctors leisten freiwillig unbezahlte medizinische Einsätze für die ärmsten Menschen der Welt.“

Eine berührende Begegnung

Ein Patientenschicksal hat mich besonders berührt: Eine Frau (ca. 60 Jahre - ihr genaues Alter wissen hier die wenigsten, siehe Foto rechts) mit Halbseitenlähmung links, vermutlich aufgrund eines Schlaganfalles vor drei Jahren. Jetzt gilt es den Blutdruck sowie Zucker optimal einzustellen, um ein weiteres Ereignis zu verhindern. Kümmern tut sich ein Sohn um diese Frau, welcher aufgrund einer Masernerkrankung in der Kindheit auf beiden Augen blind ist. Gemeinsam schaffen sie es jedoch, sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Beeindruckend.

Gelegentlich kommen immer auch mal wieder Verletzungen vor. Die meisten schon ein paar Tage alt oder älter. Entweder beim Arbeiten am Feld oder den Bananenplantagen mit dem Buschmesser passiert oder Verbrennungen am Auspuff bei Motorrädern (oft neben Pferden das einzige Transportmittel, das sich einige Bewohner teilen um mal aus ihrem Dorf rauszukommen) oder am offenen Feuer, auf dem in allen Bambushütten gekocht wird.

Zu guter Letzt gilt mein Dank in erster Linie den zahlreichen Barangay Health Workern und dem Team das mich durch die gesamte Rolling Clinic begleitet hat. Ohne sie wäre der Ablauf nicht so reibungslos und effizient verlaufen und sie haben durch ihre positive und fröhliche Art so manche schwierige Situation erleichtert

und immer gut auf einen aufgepasst, so dass man sich nie alleine fühlte.

DR. HEINZ GRIENBERGER (68 JAHRE), PENSIONIERTER KINDERARZT IN SALZBURG ÜBER SEINEN ERSTEN EINSATZ BEI DEN AUSTRIAN DOCTORS IM BARAKA MEDICAL CENTER (NAIROBI, KENIA):

Dr. Heinz Grienberger: Seit Jahren höre ich mit Begeisterung die Erzählungen meines Freundes Christian Gross über seine Einsätze als ‚Austrian Doctor‘. Und so war es für mich: Pensionsantritt und es ging los, mein erster Einsatz in Nairobi, Kenia. Voller Vorfreude auf das Erlebnis, das Arbeiten in völlig neuen Bereichen, die Menschen und die Hoffnung, ihnen helfen zu können. Gleichzeitig hatte ich Zweifel: Schaffe ich das?

Die Vorfreude wurde mehr als erfüllt. Schon der Weg zur Arbeit ins Medical Center, im größten Slum von Nairobi, ist ein Erlebnis. Lachende Kinder begleiten uns auf den Erdstraßen entlang der Blechhütten und Verkaufsstände, ein unbeschreiblich buntes Bild voller Leben.

Die Arbeit für Menschen, die sonst kaum Zugang zu medizinischer Versorgung hätten.

Krankheiten, die ich bisher nur aus Büchern kannte, ein ständiges Dazulernen.

Mitarbeiter, hochmotivierte Einheimische, hilfsbereit und freundlich.

Die Kameradschaft unter uns Ärzten, wir besprechen komplizierte Fälle, lernen voneinander.

Schluss mit Zweifeln, ich schaffe es.

Nach einigen Tagen schon winken Menschen beim Vorbeigehen: ‚Hello Doctor, here I am, you remember me? I am well now.‘ Das ist der Lohn.

Für mich persönlich schließt sich der Kreis des medizinischen Arbeitens, die Lücke, die gefehlt hat, wird ausgefüllt. Eine Empfehlung an alle Kolleginnen und Kollegen. Und eine Empfehlung an alle die Mithelfen möchten: Spenden für diese Projekte macht Sinn, diese Hilfe kommt an!



Bilder: Miro May-Austrian Doctors



INFORMATION

Als Arzt/Ärztin helfen

SIE SIND MEDIZINER UND WOLLEN ENTWICKLUNGSHILFE LEISTEN?

Als Ärztin oder Arzt haben Sie die Möglichkeit, sich in einem Kurzeinsatz von sechs Wochen oder als Langzeithelfer in einem unserer Projekte zu engagieren. Da die Ärztinnen und Ärzte kontinuierlich in die Gesundheitsprogramme und Präventiv-Programme eingebunden sind, haben diese Kurzeinsätze auch langfristig Sinn. Das medical team vor Ort besteht aus den lokalen Mitarbeitern: Übersetzer, Apotheker, Gesundheits- und Sozialarbeiter. Sie sind Teil dieses Teams und leben und arbeiten Hand in Hand mit einheimischen Schwestern und Gesundheitsarbeitern, so dass Ihre Arbeit an die lokale Kultur, Sprache und Religion der Patienten angepasst ist.

Voraussetzungen sind

- > Mindestens eineinhalb Jahre Berufserfahrung
- > Unentgeltlicher Einsatz
- > Sie spenden mindestens die Hälfte der Flugkosten
- > Ersteinsatz bis zur Vollendung des 70. Lebensjahrs
- > Vorhandene Englischkenntnisse

SIE KÖNNEN MOMENTAN KEINEN AUSLANDSEINSATZ LEISTEN MÖCHTEN ABER TROTZDEM HELFEN?

Es gibt mehrere Möglichkeiten wie Sie sich für Austrian Doctors engagieren können, auch hier bei uns.

- > Finanzielle Unterstützung, Spenden sind steuerlich absetzbar
- > Vernetzung Ihrer Arztpraxis mit Austrian Doctors über das Web
- > Auflegung von Infomaterialien in Ihrer Ordination
- > Möglichkeiten von Vorträgen unserer EinsatzärztInnen
- > Ihre Netzwerke können uns helfen neue Firmenkontakte oder Kontakte zu Service Clubs aufzubauen

Besuchen/bewerben Sie unsere Benefizveranstaltungen:

- > das jährliche Benefizkonzert bei Zotti in Koppl, dieses Jahr am 12. August 2017 mit den Philharmonikern
- > unser Benefizkonzert mit den Querschlägern, am 13. Oktober 2017 in Hallein
- > unser jährlicher Punschstand beim Weihnachtsmarkt am Alten Markt in der Salzburger Altstadt

> **Kontaktieren Sie uns am besten per E-Mail: office@austrian-doctors.at oder telefonisch +43-664-1507888. Wir freuen uns von Ihnen zu hören!**

